

Kader, obwohl oftmals besiegt, durch Aufwieglung eingebornener Volksstämme in jedem Jahre die Ruhe der französischen Besitzungen.

Im Monat März 1841 trat General Bugeaud an die Stelle des Marschalls Valée; er engte Abdel Kader mehr und mehr ein, nahm demselben Tlemsen und Mascara, ohne ihn vollständig zu vernichten. Leicht würden die Franzosen diese Nomaden in offener Feldschlacht bezwungen haben, aber das wußte auch der kluge und tüchtige Abdel Kader, darum vermied er eine solche, und beschränkte sich auf unvermuthete rasche Ueberfälle und eben so schnelle Rückzüge. In den Jahren 1842 und 1843 erschien Abdel Kader, von Marocco unterstützt, wieder im Felde. Um diesen Raubstaat dafür zu züchtigen, begannen die Franzosen im Sommer 1844 einen Land- und Seekrieg gegen denselben. Eine Flotte unter dem Prinzen von Joinville blockirte die maroccanische Küste, beschloß am 11. Tanger, am 15. August Mogador, und zerstörte die Festungswerke beider Städte. Am nämlichen Tage, am welchem Mogador erobert wurde, erfocht das Landheer unter Bugeaud einen glänzenden Sieg über die Maroccaner am Flußchen Isly, obwohl diese an Zahl den Franzosen weit überlegen waren. General Bugeaud wurde dafür zum Marschall ernannt und erhielt den Titel „Herzog von Isly.“ Diese, so wie frühere glänzende Waffenthaten der Franzosen in Afrika fanden auch außer Frankreich Anerkennung, und wurden namentlich in Deutschland freudig begrüßt, weil dort die Bildung gegen die Barbarei kämpft, aber leider nicht immer ohne Barbarei. Nach vielen Kämpfen mit den Franzosen und den Maroccanern mußte Abdel Kader von den letztern hart gedrängt sich zuletzt (23. December 1847) dem französischen General Lamorciere ergeben und wurde nach Frankreich gebracht. Jetzt erst, da dieser gefährliche Feind der Franzosen unschädlich geworden, können sich dieselben des ruhigen Besitzes von Algerien erfreuen. Der Emir gehört nebst Mehemed Ali zu den wenigen bedeutenden Persönlichkeiten des Islams aus der neuesten Zeit. Er wird gegen das gegebene Wort noch immer in Frankreich festgehalten, und vergeht vor Sehnsucht nach der heißen Sonne, nach den freien Wild-